



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Styl-Lehre der architektonischen und kunstgewerblichen Formen

Hauser, Alois

Wien, 1880

Centralbau in Form des griechischen Kreuzes.

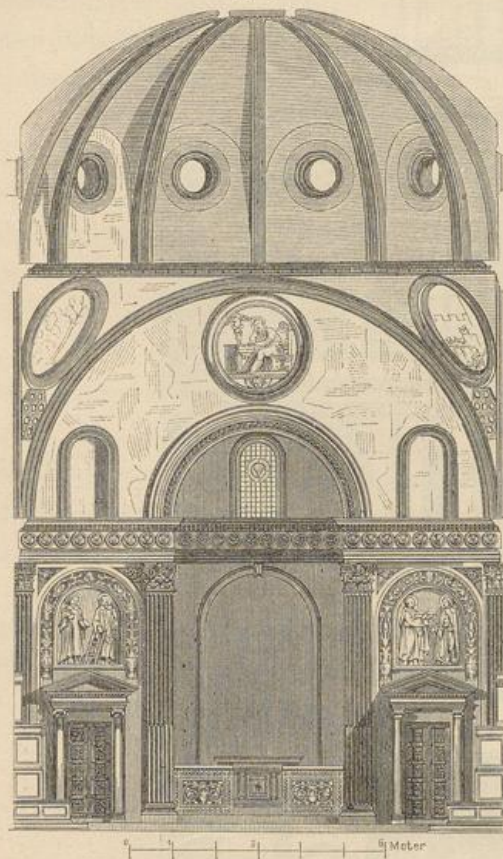
[urn:nbn:de:hbz:466:1-84577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-84577)

Incoronata zu Lodi, Kirche Canepanova zu Pavia (1492) und Baptisterium bei S. Satiro in Mailand. Alle drei von Bramante. Das letztere mit zwei Ordnungen, unten Nischen oben geschlossene Galerie, Pilaster in die Ecken gestellt, Raumhöhe: $2\frac{1}{6}$ Durchmesser.

Madonna dell' Umiltà zu Pistoja von Ventura Vitoni (1509) mit Vorhalle und Altarausbau und vier Ordnungen Pilaster und Gebälke. Kuppel von Vasari.

Madonna di Campagna bei Verona von Sammicheli. Aussen rund mit ringsum laufender Säulenhalle, innen achteckig in zwei Ordnungen.

Fig. 30.



F. Brunellesco. Kuppel über quadr. Unterbau.

Eine reichere Raumgliederung gewährt die Anordnung der Rundkuppel über quadratischem Unterbau. Der Uebergang von der Vierecks- zur Kreisform wird durch Hängedreiecke (Pendentifs) erwirkt. Die Kuppel setzt sich entweder unmittelbar auf die vier Bogenträger und Pendentifs auf (Figur 30) oder sie wird durch einen eingeschobenen cylindrischen Aufbau (Tambour) weiter in die Höhe gehoben.

Alte Sacristei von S. Lorenzo zu Florenz, von Brunellesco. Polygone Kuppel mit Hängedreiecken über quadratischem Unterbau. Eine Ordnung. Raumhöhe: $1\frac{2}{3}$ Durchmesser.

Grabcapelle der Mediceer bei S. Lorenzo in Florenz von Michelangelo (um 1529). Ueber zwei Ordnungen, deren Höhe gleich dem Raumdurchmesser ist, folgen die Gurtbögen und eine etwas überhöhte Kuppel. Raumhöhe: $2\frac{1}{3}$.

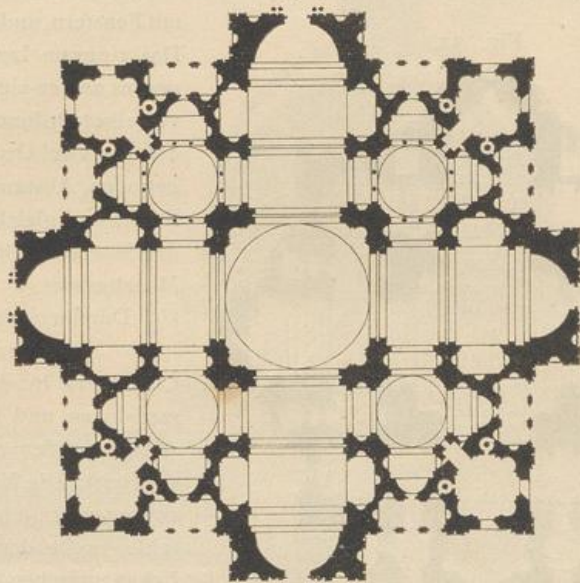
Capella Chigi in S. Maria del Popolo in Rom von Rafael. Trapezförmige Pendentifs über abgeschrägten Ecken, niedriger Tambour mit Fenstern. Eine Ordnung. Raumhöhe $2\frac{2}{7}$.

Aus der letzten Form entsteht die volle Disposition des Centralbaus als griechisches Kreuz, indem nach den vier Seiten des Vierecks der Raum durch grosse Nischen oder weiter hinaus gebaute unter sich gleichlange Räume erweitert wird. Die Kreuzesarme sind mit Halbkuppeln oder Tonnen überdeckt

und erheben sich bis zur Höhe der grossen Gurtbögen unter der Kuppel, beziehungsweise dem Tambour derselben. Nachdem die Wände des Unterbaues jetzt nach den Kreuzesarmen vollkommen geöffnet sind, ruht die Kuppel, mit oder ohne Tambour, nur mehr auf den vier grossen mit Gurtbögen verbundenen Pfeilern.

Capella de' Pazzi im Hofe bei S. Croce in Florenz von Brunellesco. Polygone für die Frührenaissance charakteristische Kuppel mit Rippen und einschneidenden Lunetten (wie bei Cronacas Sacristei von S. Spirito und Brunellescos Sacristei von S. Lorenzo). Der Raum zeigt noch nicht die volle Form des griechischen Kreuzes, da er nur nach

Fig. 31.



0 10 20 400 Meter

Bramante Centralbau.

zwei Seiten in voller Breite durch Tonnengewölbe erweitert ist, der dritten Seite, gegenüber dem Eingange dagegen, der Altarraum vorgesetzt ist. Eine Ordnung. Raumhöhe gleich 2 Kuppeldurchmesser.

Madonna delle Carceri zu Prato von Giuliano da Sangallo (1485). Kuppel über niederem Tambour und gerade abgeschlossenen Kreuzesarmen. Eine Ordnung korinthischer Pilaster mit Gebälk bis zum Ansätze der Gurtbögen. Die Verhältnisse von grosser Einfachheit, Höhe der Ordnung ein Durchmesser, von hier bis zum Kuppelansatz wieder ein Durchmesser, demnach die Gesamthöhe des mittleren Raumes $2\frac{1}{2}$, der Seitenräume $1\frac{1}{2}$, die Tiefe der Seitenräume $\frac{1}{2}$ Durchmesser.

Madonna di S. Biagio zu Montepulciano von Antonio da Sangallo (1518). Der früheren Kirche ähnlich.

Bramante führte als wichtige Neuerung die runden Abschlüsse der Kreuzesarme in den Centralbau ein und gab damit